

STIFTUNG ST. MATTHÄUS

KULTURSTIFTUNG DER EVANGELISCHEN KIRCHE

BERLIN-BRANDENBURG-SCHLESISCHE

OBERLAUSITZ



LABORa-Gottesdienst

St. Matthäus-Kirche im Berliner Kulturforum

11. Sonntag nach Trinitatis

15. August 2021

EINGANGSVOTUM

„Das Element der Bewegung zu vermitteln ist die Hauptaufgabe.“

(Joseph Beuys)

BEGRÜSSUNG

Liebe St. Matthäus-Gemeinde,

herzlich willkommen zu unserem LABORa-Gottesdienst in der St. Matthäus-Kirche.

Einmal pro Ausstellung lassen wir uns von einem Kunstwerk, von einem Raum inspirieren – und entwickeln eine eigene liturgische Form.

Joseph Beuys war kein Kirchenmann. Aber er hat sich mit Christus beschäftigt – so intensiv wie wenige andere Künstler seiner Zeit.

Wir folgen in diesem Gottesdienst seinen Spuren in diesem Raum, den Spuren seiner Auseinandersetzung mit dem sogenannten „Christusimpuls“.

Gemeinsam mit Micha Busch am präparierten Flügel und Dietrich Sagert vom Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur in Wittenberg.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Friede sei mit Euch! – Und mit deinem Geist.

Amen.

LIED

Liebe, die du mich zum Bilde

(EG 401,1.3-4.7)

The image shows a musical score for a hymn. It consists of three staves of music in a 4/4 time signature, with a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes. The first staff contains the first two lines of the hymn. The second staff contains the next two lines, with a repeat sign at the end of the first line. The third staff contains the final line of the hymn.

Lie-be, die du mich zum Bil-de dei-ner
Lie-be, die du mich so mil-de nach dem
Gott-heit hast ge - macht, Lie-be, dir er -
Fall hast wie-der - bracht:
geb ich mich, dein zu blei-ben e - wig - lich.

Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit,
Liebe, die mir hat erstritten ewige Lust und Seligkeit:
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort,
Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelenhort:
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit,
Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit:
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

BIBLISCHE LESUNG

Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa sechzig Stadien entfernt; dessen Name ist Emmaus. Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, als sie so redeten und einander fragten, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen. Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk; wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben. Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. Und einige von denen, die mit uns waren, gingen hin zum Grab und fanden's so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war. Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen. Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach.

STATIONEN – REFLEXIONEN

Reflexionen entlang der Ausstellungsobjekte im Kirchenraum von Pfarrer Hannes Langbein

„Die Form, wie diese Verkörperung Christi sich heute vollzieht, ist das Bewegungselement schlechthin. (...) Das Element der Bewegung zu vermitteln ist die Hauptaufgabe.“ (Joseph Beuys)

Gott, wir kommen zu Dir mitten aus den Bahnen unseres Lebens.

Schauen uns um, in uns hinein,

halten inne, unsere Füße auf weitem Raum.

Wir sind hineingespant zwischen die Pole des Lebens:

Licht und Schatten, Ruhe und Unruhe, Himmel und Erde.

Im Zwischenraum ist Bewegung, ist Leben.

Himmel und Erde berühren sich.

Wort und Fleisch berühren sich.

Davon leben wir. Du gehst mit uns. In die Tiefe. In die Höhe.

Wenn wir zu Dir rufen:

Kyrie eleison! – Herr erbarme dich!

Christe eleison! – Christe erbarme dich!

Kyrie eleison! – Herr erbarm dich über uns!

Ehre sei Gott in der Höhe

und auf Erden Fried.

Den Menschen ein Wohlgefallen.

Allein Gott in der Höh sei Ehr

und Dank für seine Gnade.

Darum dass nun und nimmermehr

uns rühren kann kein Schade.

Ein Wohlgefalln Gott an uns hat.

Nun ist groß Fried ohn Unterlass.

All Fehd hat nun ein Ende.

KREUZ – CAPRI-BATTERIE

„Dieses Bild von Christus kann ja heute nicht mehr mit äußeren Augen wahrgenommen werden, sondern es muß mit einem inneren Auge wahrgenommen werden.“ (Joseph Beuys)

Auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus. Das Kreuz im Rücken, die Wunde im Herzen. Auf dem Weg ein Fremder, der ihnen nahek kommt. Sie erkennen ihn nicht. Ihre Augen gehalten. Erst am Tisch verstehen sie. Das Kreuz ist der Beginn einer Verwandlung: Vom Weggefährten zum Gottessohn. Vom Irdischen zum Himmlischen in immer neuer Gestalt. Nicht im Aussehen, im Tun, im Wirken erkennen wir. Das Kreuz ist der Beginn einer Verwandlung. Das Kreuz selbst verwandelt sich: Sonnenkreuz, Filzkreuz, geteiltes Kreuz... Verwandlungen eines Zeichens. Das Kreuz kommt in Bewegung. Was wenn dem Kreuz Flügel wachsen? Was wenn sich aus dem Kreuz ganz neue Gestalten formen?

Wir müssen weiter schauen – über die gewohnten Gestalten hinaus: Eine Zitrone mit Glühbirne als Christusbild... - Wir müssen uns die Inkarnation als Kurzschluss vorstellen. Zwei Pole: Plus und Minus, Geist und Materie. Zwischen den Polen fließt Strom. – Im Kurzschluss blitzt die Energie. Wärme, Licht. „Christus ist der Erfinder der Elektrizität“, weil er die Pole in einem Nu vereint: Himmel und Erde. Wir leben von dieser Energie. Wir leben von seinem Bewegungsimpuls. Bis heute.

DUMME KISTE

„Man muss durch das Tor des Todes, dieser Plastik.“ (Joseph Beuys)

Das Grab ist kein Ruheort mehr. Das Grab öffnet sich. Irgendwann. Vielleicht ist der Sarg nie geschlossen gewesen. Vielleicht kann man einen Sarg nie ganz schließen: Filz zwischen den Kanten. Der Deckel geöffnet. „Dumme Kiste“. „Dummer Sarg“. Die Kiste ist „dumm“, weil sie keine Kiste mehr ist. Der Sarg ist dumm, weil er kein Sarg mehr ist.

„Der Tod muss abgeschafft werden. Diese verdammte Schweinerei muß aufhören.“ –
Der Tod muss nicht abgeschafft werden. Er muss verwandeln. Er muss zum Tor
werden. Tor zum Leben. „Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“

ZEIGE DEINE WUNDE - SCHMERZRAUM

„Es wäre eine große Frage, wer die Welt mehr bereichert: die Aktiven oder
diejenigen, die leiden?“ (Joseph Beuys)

Die Wunde im Herzen hält die Augen. Die Wunde im Herzen weckt die Sinne:
Wir suchen nach Heilung... „Zeige deine Wunde!“ – Heilung ist nur möglich, wenn
wir unsere Wunde zeigen, wenn wir offenlegen, was uns schmerzt: „Wir aber hofften,
er sei es, der Israel erlösen werde.“ Wir sind mit verwundet. Wir leben mit im
Schmerzraum. Manche tragen ihre Wunde im Herzen. Gut versteckt. Andere auf der
Zunge. For all to see.

Wir schauen immer auf eine Wunde: Das Kreuz ist die bleibende Wunde. Das Kreuz
zeigt die Wunde unserer Welt so wie sie ist. Damit wir nicht um sie herumkommen.
Damit wir heil werden können. Verwandlung durch Schmerz. Verwandlung durch
Konfrontation.

SOZIALE PLASTIK

Am Ende des Weges geht der Weg weiter. Zurück im Leben. Eine Tür öffnet sich im
Schmerzraum: Menschen gehen vorüber. Fahrzeuge ziehen vorbei. Alles wie wir es
kannten. Das Leben. Und doch anders. Wir rechnen nun mit mehr. Wir denken weiter.
Wir gehen etwas anders. Es könnte doch sein, dass sich eine Öffnung auftut im
Gehäuse...

Am Ende geht es nicht um die Kunst. Nicht um die Liturgie. Es geht um die
Gemeinschaft, die aus ihr entsteht: Sind wir gelöster? Heiler? Freier? Fröhlicher?
Barmherziger? Kommt etwas in Bewegung? Welche Gestalt von Gemeinschaft
entsteht aus all den Gottesdiensten, den Kunstwerken? „Soziale Plastik“. Ein
unsichtbares Bild. Ein unsichtbares Christusbild. Ebenbild Gottes. Auf dem Rückweg
von Emmaus.

GEBET

Gott,
Du heilst unsere Wunden.
Du hast einen Keim der Verwandlung in uns gelegt.
Wir halten Ausschau nach Dir.
Wir suchen nach den Gestalten Deiner Gegenwart unter uns.

Komm Du auf uns zu.
Geh mit uns.
Gib Dich uns zu erkennen:
mit einem Wort, einem Blick, einem Stück Brot,
einem brennenden Herz...

Wecke unser Herz!
Wecke unsere Sinne!
Wecke unsere Neugier
auf Dich und die Gestalten Deiner Gegenwart.

Immer neu.
Lass Dich von uns finden
in den neuen und den sehr alten Worten,
die alles umfassen:

VATERUNSER

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

SEGEN

Der HERR segne und behüte dich.
Der HERR lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen.

KOLLEKTE

In Verantwortung und Fürsorge für unsere Gemeinschaft feiern wir aufgrund der gesundheitlichen Risiken die Gottesdienste in der St. Matthäus-Kirche mit limitierter Besucherzahl. Für die Menschen Zuhause bieten wir weiterhin dieses Leseformat an.

Als selbstständige Stiftung nehmen wir nicht an der Verteilung der Kirchensteuern teil und sind wesentlich auf Kollekteneinnahmen angewiesen.

Wenn Sie uns helfen wollen, können Sie uns Ihre Kollekte auch per Überweisung zukommen lassen. Auch kleine Beträge helfen!

Gott segne Geber und Gabe und die Arbeit, die damit getan wird.

Unsere Kontodaten:

Stiftung St. Matthäus

Evangelische Bank

IBAN: DE45 5206 0410 5903 9955 69 | BIC: GENODEF1EK1

MARTIN LUTHERS ABENDSEGEN

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht getan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde.

Bildnachweis Titelseite

**JOSEPH BEUYS, KREUZ (1949) UND DUMME KISTE (1982)
St. Matthäus-Kirche**